

MINDESTPREISE JETZT!

DAS GEWERBE STEMMT SICH GEGEN UNFAIREN WETTBEWERB UND STEHT GESCHLOSSEN ZUSAMMEN



Mehr dazu
auf Seite 2.

Anfang Juli kratzte das Thermometer an der 40-Grad-Marke. Auf den Straßen ging es nicht weniger heiß zu – am 1. und 2. Juli 2025 machte das deutsche Taxi-Gewerbe mit bundesweitem Protest auf seine existenzbedrohte Situation aufmerksam. Bundesweit waren über

4.000 Taxifahrerinnen und Fahrer dabei. „Im Taxi gibt es behördlich festgesetzte Preise und revisions-sichere Aufzeichnungen aller Vorgänge – bei Uber & Co herrschen Wildwest und Willkür. So kann Wettbewerb nicht funktionieren. Wir fordern Waffengleichheit: Mindestpreise für alle statt nur für

uns“, betonte Michael Oppermann, Geschäftsführer des Bundesverbandes Taxi und Mietwagen e.V.. Der Bundesverband hat mit kleinem Team und wenig Mitteln, dafür mit vielen engagierten Helfern vor Ort und ganz viel Herzblut, die Demonstrationen auf die Beine gestellt. Frankfurt, Wuppertal,

Stuttgart, Mainz, Darmstadt, Dortmund, Bochum, Duisburg, Düsseldorf, Köln, Hannover und Berlin. In vielen anderen Städten kämpft das Gewerbe ebenfalls, allerdings mit Blick auf laufende Verhandlungen mit den Verantwortlichen wurde dort vom Protest Abstand genommen.

HEIDELBERG VERORDNET MINDESTBEFÖRDERUNGSENTGELT

Kollar: „Großer Erfolg und wichtiges Signal auch für andere Städte“

IMPRESSUM

Taxi & Mietwagen Report,
Mitteilungen des Bundesverbandes
Taxi und Mietwagen e.V.

Alte Leipziger Straße 6, 10117 Berlin
E-Mail: info@bundesverband.taxi
Internet: www.bundesverband.taxi
www.facebook.com/BVTMeV
www.twitter.com/BVTMeV

Redaktion

Michael Oppermann (verantwortlich)
Berlin



Die Universitätsstadt Heidelberg hat zum 1. August eine Allgemeinverfügung erlassen, die Mietwagen ein Mindestbeförderungsentgelt auferlegt.

Herwig Kollar, Präsident des Bundesverband Taxi und Mietwagen, kommentiert: „Heidelberg macht hier vieles richtig und taugt damit als Vorbild auch für andere Städte. Mit der Allgemeinverfügung macht Heidelberg unlauteren Dumping-

Der Präsident des Bundesverbandes
Taxi und Mietwagen e.V., Herwig
Kollar.



Angeboten wirksam den Gar-
aus. Ich beglückwünsche unsere
Mitglieder in Heidelberg zu die-
sem großen Erfolg und bedanke
mich an dieser Stelle für die gute

und enge Zusammenarbeit im
Vorfeld dieser Entscheidung.“

Mehr dazu
auf Seite 2.

Fortsetzung
von Seite 1.

MINDESTPREISE JETZT!

Frankfurt machte
den Auftakt

Bereits am 1. Juli gingen die Kolleginnen und Kollegen auf die Straße – und das sprichwörtlich. Denn zum Kundengebungsort auf dem Römerberg dürfen nun mal keine Fahrzeuge, auch keine Wagen in hellelfenbein. Dafür war der Mainkai fast zugeparkt, sogar die eher konservative Frankfurt Allgemeine Zeitung FAZ zollte dem Protest Respekt und titelte „beeindruckende Demo“.



Auf Initiative der Taxi-Vereinigung Frankfurt am Main e.V. demonstrierte das Gewerbe in der hessischen Metropole bereits einen Tag vor dem Nationalen Aktionstag. Der 1. Vorsitzende, Hans-Peter Kratz, machte deutlich: „Es ist fünf nach zwölf für die Taxibranche!“



Get up, stand up – Stand up for your right – schalte es aus den Boxen. Don't give up the fight! Die musikalische Botschaft war schon klar. Und Hans-Peter Kratz, Vorstand der Taxivereinigung Frankfurt, setzte noch einen drauf und ließ keinen Zweifel an der Entschlossenheit. „Es ist fünf nach zwölf für die Taxibranche!“

Die bestehenden Gesetze müssen endlich umgesetzt werden, fordert er. Jeder im Gewerbe weiß, dass die Städte seit der Novelle des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) im Jahr 2021 alle Möglichkeiten dazu haben. Sie können die Tarife für Mietwagen festlegen, um den Wildwuchs zu begrenzen. „Sie müssen die bestehenden Gesetze

endlich umsetzen“, so die unmissverständliche Forderung.

Warten auf ein Gutachten

Seit Wochen und Monaten warten die Entscheider in Frankfurt/Main auf ein Gutachten, dass die Situation auf dem Mobilitätsmarkt analysieren soll. Keiner weiß, warum es diese Untersuchung braucht und wo sie auf der Strecke geblieben ist. Solange aber wird eine Entscheidung zu Mindesttarifen für Mietwagen in der Mainmetropole offenbar auf sich warten lassen. Die Demonstranten reagierten mit Unverständnis. Annette Rinn, Leiterin des Ordnungsdezernats, musste sich Pfiffe und Buhrufe gefallen lassen. Dennoch, so die Beobachter, gebührt ihr Respekt, dass sie überhaupt ans Mikrofon trat. Die Vertreter der Parteien aus dem Stadtparlament wurden mit deutlich mehr Sympathie empfangen. Allerdings drängt sich die Frage auf, warum sie sich nicht engagierter im Sinne des Taxigewerbes einbringen und immer wieder damit abspesen lassen, dass das Gutachten nicht vorliege? Gewählte Abgeordnete



Fortsetzung
von Seite 1.

MINDESTBEFÖRDERUNGSENTGELT...

In Heidelberg gilt ab 1. August ein Mindestbeförderungsentgelt, dass sich am Taxitarif orientiert. Die Formel ist kompliziert, aber durch ein Gutachten der Stadt fundiert: Angesetzt wird der Grundpreis Taxi plus Streckenpreis Taxi. Auf den so ermittelten Betrag wird ein Aufschlag von 5 % angesetzt, um die Preiskomponente Wartezeit abzubilden. Sodann erfolgt ein Abschlag von 7,5 %, um die „Konkurrenzfähigkeit“ der Mietwagenunternehmer zu wahren, wie es in der Begrün-

dung heißt. Im Ergebnis bedeutet das: Das Mindestbeförderungsentgelt liegt 2,875 % unter dem, was sich aus Grundpreis und Kilometerpreis im Taxi errechnen würde. Gleichzeitig ist geplant, für das Taxi einen Tarifkorridor einzuführen, sodass ein systematisches Unterbieten des Taxis durch plattformbasierte Mietwagen unterbunden wird.

Das Mindestbeförderungsentgelt darf auch unter Berücksichtigung von Rabatten, Sonderpreisen, Cashbacks und

ähnlichem zu keiner Zeit unterschritten werden. Zuwiderhandlungen sind Ordnungswidrigkeiten und sanktionsbewährt.

Eine Ausnahme macht Heidelberg in der Allgemeinverfügung für Mietwagen, die rein für Krankenfahrten genutzt werden und für die eine entsprechende Entgeltvereinbarung mit einer Krankenkasse gilt. Kollar lobt: „Die Allgemeinverfügung, vor allem aber auch ihre fundierte Begründung, ist wirklich lesenswert. Ausdrücklich und intensiv setzt

sich der Text mit dem Geschäftsmodell von Uber auseinander und mit den Auswirkungen, die dies auf die öffentlichen Verkehrsinteressen in Heidelberg hat. Jede Stadt, in der Uber heute aktiv ist oder in der Uber in Zukunft aktiv werden könne, sollte sich das vor Augen führen. Heidelberg hört die Signale und handelt. Als nächstes sind Städte wie München, Berlin und Hannover an der Reihe: Ihnen sollte das Vorgehen aus Heidelberg Mut machen auch die letzten Hürden zu nehmen.“

kontrollieren in einer Demokratie die Regierung.

Klare Worte des Bundesverbandes

Herwig Kollar, Präsident des Bundesverbandes und als Rechtsanwalt klar mit den Rahmenbedingungen vertraut, machte denn auch deutlich: Das Urteil des Verwaltungsgerichts in Leipzig hat eindeutig juristisch bestätigt, dass jede Kommune Mindestbeförderungsentgelte für Mietwagen einführen kann. Darum könne man sich nur wundern, wenn die Stadtverwaltung argumentiert, das Tarifuntergrenzen bei Mietwagen nicht machbar seien. Ebenso unverständlich sei es, wenn Kommunen Gutachten beauftragen würden. Übrigens ist Frankfurt/Main damit nicht allein. Wer allerdings das Urteil aus Leipzig lese, erkenne klar, dass keine Gutachten für Mindesttarife nötig seien, so Kollar. Wenigstens das Rechtsamt der Stadt müsse seinen Job machen und die Information weiter geben. Sein Appell an die Stadtverordneten: „Lassen Sie sich von der Verwaltung nicht hinters Licht führen.“ Zuvor hatte Bundesverbands-Geschäftsführer Michael Oppermann dem Gewerbe aus der Seele gesprochen: „Als Uber in den Markt gekommen ist, hat Euch die Stadt hängen lassen. Und sie lässt Euch bis heute hängen! Wie kann es sein, dass für die einen Recht und Gesetz gelten, und die anderen sich aufführen, als wären sie im wilden Westen?“ Es sind die kleinen Leute wie die aus dem Taxigewerbe, die dafür sorgen, dass die Stadt funktioniert!, rief Oppermann unter dem Beifall der Demonstranten.

Größte Taxi-Proteste in Deutschland

Es mag früher Demonstrationen des Taxi-Gewerbes mit mehr Teil-



Zwischen Siegestsäule und Brandenburger Tor parkten die Taxis und legten den Verkehr lahm. Aus zwei Richtungen waren die Wagen in die Mitte der Stadt geströmt.



Auf dem Demo vor dem Brandenburger Tor forderten Politik und Gewerbe den Berliner Senat auf: Mindestpreise für Plattform-Mietwagen – „Machen Sie einfach mal!“



nehmern gegeben haben. Allerdings waren da auch noch mehr Autos in hellelfenbein auf den Straßen unterwegs. Und insofern markiert dieser nationale Protesttag am 2. Juli eine deutliche Zäsur: Wenn nicht bald etwas gegen den unfairen Wettbewerb geschieht, wird das Taxi nicht mehr da sein. Deshalb demonstrierten in Baden-Württemberg, in Niedersachsen, in NRW, Rheinland-Pfalz, Hessen und in Berlin die Kolleginnen und Kollegen. „Seit rund vier Jahren haben Städte und Gemeinden die Möglichkeit, für einen fairen Wettbewerb bei der Personenbeförderung zu sorgen. Bis auf wenige Ausnahmen ist nichts passiert“, betonte Oppermann vor Journalisten. „Wir haben nichts gegen Wettbewerb. Aber erst mit annähernd gleichen Preisen ist er

auch fair. Dann haben Taxis auch eine Chance, die Herausforderung anzunehmen“.

Autokorsos und Demos

Mit Korsos und Kundgebungen wurde in Wuppertal, Stuttgart, Mainz, Darmstadt, Dortmund, Bochum, Duisburg, Düsseldorf, Köln und Hannover demonstriert. In vielen Städten kam der Verkehr zum Erliegen. In Berlin fuhr der Wagen vom Olympiastadion im Westen und von der Mehrzweckhalle im östlichen Bezirk Friedrichshain Richtung Kundgebungs-ort am Brandenburger Tor in der Mitte der Stadt. Die Halle im Osten trägt übrigens seit geraumer den Namen von Uber, ebenso wie eine benachbarte kleinere Halle und der Platz davor. Wenn es noch

ein Beispiel dafür geben müsste, welche Erträge man mit Sozialdumping und Verdrängungswettbewerb einfahren kann – dies hier wäre der Inbegriff davon.

Mit Informationen durch die Stadt

Ein Korso des Taxigewerbes erzeugt immer Aufmerksamkeit. Per Lautsprecher wurden Passanten über die Demonstration informiert. Nicht, weil man Lust auf Protest habe, werde demonstriert. Sondern weil sich ein unfaires, gefährliches und illegales System breitmache. Plattformkonzerne wie Uber und Co griffen den sozialen Zusammenhalt an, hieß es. „Leipzig habe es vorge-macht: Man muss einfach vorpreschen“, forderte Tobias Schulze auf der Kundgebung und verlangte vom regierenden CDU-SPD-Senat in der Hauptstadt: „Machen Sie einfach mal!“ Die Mindestpreise für Mietwagen sollten einfach eingeführt werden, so der Politiker von der Linkspartei. Und sein Kollege von der SPD, Tino Schopf, benannte Praktiken illegaler Mietwagenunternehmen. Firmen würden gegründet und nach 18 oder 20 Monaten wieder aus dem Verkehr gezogen, in der Zwischenzeit dienten sie als Mantel für Sozialbetrug. Wenn dann die Behörden kontrollieren wollten, seien die Firmen wieder aufgelöst.

Das Fazit des Protesttages

Wir werden weiter kämpfen, so der Tenor dieses Tages. Timuçin Çampınar von der Facebook-Gruppe „Taxi-Gruppe Berlin“ brachte es vor den Berliner Teilnehmern auf den Punkt. Dieses Fazit gilt aber bundesweit. „Ihr seid der Beweis, dass wir da sind und dass wir auch weiter da sein werden und dass wir auch nicht wegzukriegen sind. Einen Riesenapplaus an Euch alle!“

VIER JAHRE NOVELLE DES PBEFG

ZAHL DER VON TAXIZENTRALEN VERMITTELTEN
FAHRTEN SANK IN ZWEI JAHREN UM 26 PROZENT

Nach dem bundesweiten Aktionstag hat der Bundesverband das weitere Vorgehen abgesprochen. Geschäftsführer Michael Oppermann skizzierte: „Der Nationale Aktionstag ist vorbei, aber die Kampagne für Mindestpreise geht weiter. Unsere Mitglieder werden von uns auch in den kommenden Wochen und Monaten mit aller Kraft unterstützt, um endlich faire Wettbewerbsbedingungen für alle Akteure am Markt sicher zu stellen.“ Denn bislang gibt es die Mindestbeförderungsentgelte für Mietwagen nach dem Rückzieher in München erst in zwei Städten. „Lediglich Leipzig und Heidelberg haben bisher die Mindesttarife für Plattform-Mietwagen festgelegt. Hier ist der Wettbewerb zwischen Taxi sowie Uber, Bolt und Co fair im Sinne des Gesetzes. Die Plattform-Mietwagen fahren aber in ei-

nigen Dutzend deutscher Städte. Und da herrscht weiter Wildwest wie vor der Novelle, weil die Kommunen ihren Job nicht machen.“

**Bundesverband sieht Novelle
mit gemischten Gefühlen**

Der Bundesverband sieht die Novelle mit gemischten Gefühlen. Denn das „Grundgesetz der Mobilität“ wurde ja 2021 geändert, um neuen Entwicklungen wie On-Demand-Verkehren und Plattformen wie Uber und Bolt einen verbindlichen rechtlichen Rahmen zu geben. „Einerseits haben Kommunen jetzt die Verantwortung bekommen, das ist grundsätzlich gut. Aber andererseits nehmen die Kommunen ihre Verantwortung kaum wahr, das ist schlecht!“, so Michael Oppermann. Denn man dürfe nicht vergessen: Die rund 250.000 Menschen, die in Deutsch-



Frank Nagel, verkehrspolitischer Sprecher der CDU in Frankfurt/Main, zusammen mit Michael Oppermann auf der Demonstration für Mindestbeförderungsentgelte im Mietwagengewerbe in der hessischen Metropole.

land für Taxigewerbe arbeiten – Fahrer, Vermittlungen, Technik, Werkstätten – zahlen Steuern und Sozialabgaben und sorgen auch dann für Mobilität, wenn andere nicht fahren. Wenn Busse und Bahnen Verspätung haben oder ganz ausfallen, wenn Oma zur Dialyse muss oder die Jüngsten vom Dorf zu Schule in die Stadt. „Wenn die

rechtlichen Regelungen dazu aber auf der Kippe stehen, würden Sie dann ein Taxiunternehmen betreiben? Die Lage im Taxigewerbe ist extrem angespannt. In den größten deutschen Städten ist die Zahl der von Taxizentralen vermittelten Fahrten allein in den letzten zwei Jahren um 26 Prozent zurückgegangen“, so Oppermann.

**OBER-BÜRGER-
MEISTER WIRD
UBER-BÜRGER-
MEISTER!**

MÜNCHEN MIT RÜCKZIEHER!

Das Münchner Taxigewerbe ist stinksauer. Nur wenige Stunden vor der Verabschiedung der Regelungen zu Mindestbeförderungsentgelten für Mietwagen macht die SPD wieder einen Rückzieher. „Ohne Mindestpreise für alle Fahrdienste hat das Taxigewerbe keine Chance. Wir werden erleben, wie Qualität und Zuverlässigkeit abnehmen und das Uber-Prinzip von Ausbeutung und Sozialdumping ungebremst um sich greifen“, sagte Gregor Beiner auf einer spontanen Demonstration

vor Münchner Rathaus. Er fügte hinzu: „Heute müssen wir feststellen: Das ist politisch gewollt. Genau das haben Dieter Reiter und seine SPD-Fraktion beschlossen. Der Ober-Bürgermeister entpuppt sich als Uber-Bürgermeister!“

Eigentlich sollte der Kreisverwaltungsausschuss die entsprechende Vorlage zur Einführung von Mindestbeförderungsentgelten beschließen, für den Tag danach war der finale Beschluss durch den Stadtrat geplant. Auf Druck der SPD-Fraktion fand dies

nun nicht statt. Stattdessen soll es einzelne Vereinbarungen mit Mietwagenanbietern geben. „Wir sind Zeugen geworden von einem besonders schmutzigen politischen Manöver. Mit der Änderung in letzter Minute haben die Sozialdemokraten im Stadtrat den gesamten Antrag torpediert. Damit fallen Dieter Reiter und seine Fraktion nicht nur den Taxifahrern in den Rücken, sondern auch der eigenen Verwaltung.“

FORTSETZUNG AUF SEITE 5





„PLATTFORM-MIETWAGEN HABEN WIR IN LEIPZIG NICHT!“

Report: Thomas, in Leipzig gibt es Mindestpreise für Mietwagen, seit es das Personenbeförderungsgesetz in der jetzigen Novelle zulässt. Wie ist der aktuelle Stand?

Thomas Voigt: Wir haben seit 2021 erst eine Verwaltungsrichtlinie, wo das festgeschrieben ist. Das hat sich 2024 geändert in eine Allgemeinverfügung. Die ist allerdings gegenwärtig zurück genommen, es soll eine neue Fassung erstellt werden. Da ist eine Ungenauigkeit drin, das Mindestentgelt für die Mietwagen ist nicht genau definiert.

Report: Ein Lapsus, der für viel Unruhe gesorgt hat?

TV: Der Mindesttarif für Mietwagen wird definiert über 12 Prozent mehr als der aktuelle Taxitarif.

Und wenn man das hin und her rechnet, da ist wohl ein Rundungsfehler passiert. Am Ende kann man auf 11,98 oder 12,01 Prozent kommen. Und das hat jemand moniert. Wir gehen davon aus, dass eine neue Fassung der Verfügung kommt. Stand heute fehlt die neue Fassung. (Anmerkung der Redaktion: Das Interview wurde am 23. Juli geführt)

Report: Wie sieht es in der Praxis auf den Leipziger Straßen aus?

TV: Es sieht so aus, dass wir ganz normale Mietwagen haben. Also Taxiunternehmer haben Mietwagen, sie fahren damit zu Dialysen, zur Bestrahlung etc. Aber Mietwagen wie in anderen großen Städten, die wirklich zu Dumpingpreisen fahren, haben

Thomas Voigt von Taxi 4884 aus Leipzig muss sich dank des entschlossenen Handelns der Verwaltung in der Messestadt nicht gegen Dumping-Angebote von Plattform-Mietwagen wehren. Aber das Taxi muss weiter hohe Qualität bieten, sagt er: „Ein zufriedener Kunde sucht sich keine Alternativen“.



wir nicht. Unter dem Taxipreis und ganz aggressiv – das gibt es in Leipzig nicht. Wir haben auch eine ganz normale Anzahl Mietwagen, die ist schon seit Jahren stabil und da gibt's ein vernünftiges Nebeneinander.

Report: Das dürfte nicht immer so bleiben – wie bereitet sich das Leipziger Taxigewerbe vor?

TV: Wir müssen natürlich Qualität bringen, das fängt an in der Zentrale. Das fängt an, wenn ich einen Anruf entgegen nehme und die Kunden bediene, die Verarbeitung von Krankenfahrten, Berechnungsarten usw. gehören auch dazu. Es geht weiter bei den Kolleginnen und Kollegen auf der Straße. Durch das Mindestbeförderungsentgelt haben Mietwagen keinen preislichen Vorteil. Also wird der Kunde nach Qualität entscheiden und das ist die konkrete Beförderung auf der Straße.

Report: Wie fördert man Qualität?

TV: Freundlichkeit ist wichtig, Sauberkeit ebenso. Ortskunde ist ein ganz heißes Thema. Da haben wir noch Nachholbedarf. Es muss funktionieren! Der Kunde muss aussteigen und sagen: Es war in Ordnung! Wir merken an manchen Rezensionen, dass es nicht immer so ist, wie es sein sollte. Nicht rauchen im Fahrzeug gehört ebenso dazu wie eine vernünftige Kleiderordnung. Wichtig ebenso: Keine Fahrten ablehnen, keine Rosinenpickerei. Wir können nicht die kurzen Strecken ignorieren und auf den Lucky Punch warten, das geht nicht. Am Herzklinikum zum Beispiel in Leipzig, da werden die Leute zwei Kilometer weit zu Fuß zur Haltestelle geschickt. Das können wir uns nicht leisten, dann machen wir uns selber kaputt. Der Kunde ist dann unzufrieden und dann wird er sich Alternativen suchen.

Michael Oppermann vom Bundesverband gemeinsam mit Ertekin Kocer von Taxi München eG auf der spontanen Demonstration des Taxigewerbes gegen die SPD-Umfaller im Münchner Rathaus.



FORTSETZUNG: »MÜNCHEN MIT RÜCKZIEHER!«

Das ist schon ein spektakuläres, aber auch sehr trauriges Schauspiel: Eine Stadt kastriert sich selbst“, konstatierte Beiner, Vorstand des Taxiverbands München sowie des Bundesverbandes Taxi und Mietwagen. Ohne Mindest-

preise für alle Fahrdienste wird das Taxigewerbe keine Chance haben. Qualität und Zuverlässigkeit werden abnehmen und das Über-Prinzip von Ausbeutung und Sozialdumping wird ungebremsst um sich greifen. Dabei hätte die Stadt nach dem Personenbeförderungsgesetz die Chance gehabt, selbst für faire Mobilität zu sor-

gen. Beiner: „Für das Taxigewerbe gilt: Wir werden weiter kämpfen. Vor wenigen Wochen haben wir bundesweit Proteste mobilisiert – nur nicht im München, um hier den lösungsorientierten Dialog nicht zu stören. Die Zeit der Zurückhaltung ist nun vorbei. Wir kämpfen um unsere Existenz. Dieter Reiter, Sie werden von uns hören!“



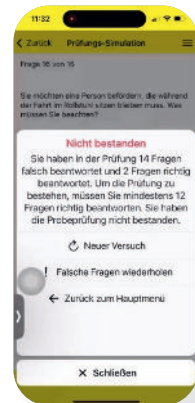
BUNDESVERBAND STELLT APP „TAXITRAINER“ VOR UND MACHT DRUCK FÜR MEHR QUALITÄT

WIR FAHREN NICHT NUR AUTOS, WIR FAHREN MENSCHEN!

Warum braucht es jetzt eine neue App? Weil vier Jahre lang nichts passiert ist, nimmt der Bundesverband das Thema Qualität in der Beförderung jetzt in die eigenen Hände. Verbandspräsident Herwig Kollar brachte es auf den Punkt: Auch wenn viele Zentralen und große Unternehmen sich sehr für die Ausbildung engagieren – das Problem ist, dass es eben nicht alle machen. Auch bei Plattform-Mietwagen geschieht wenig. Im Ergebnis ist das Niveau der Qualifikation in den letzten Jahren mehr und mehr abgesunken.

In vier Jahren Novelle des Personenbeförderungsgesetzes ist nichts passiert

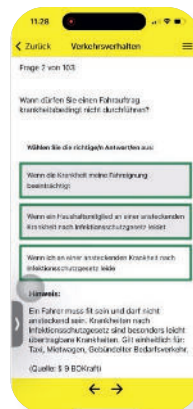
Zur Erinnerung: Für Mietwagenfahrer war der entsprechende Qualifizierungsnachweis bereits 2017 abgeschafft worden, für Taxifahrer wurde er zunächst beibehalten. Mit der Novelle im Jahre 2021 hatte der Gesetzgeber ursprünglich eine Neuregelung der Fachkunde-Prüfung vorgesehen. Passiert ist seither – NICHTS! Herwig Kollar: „Wir haben damals zugestimmt, weil wir uns versprochen haben, dass eine besondere Qualitätsoffensive möglich ist. Aber jetzt müssen wir ernüchtert feststellen, dass die Verwaltungen dem Gesetzgeber nicht folgen.“ Nirgendwo in der ganzen Bundesrepublik gebe es die Voraussetzung, dass der entsprechende Nachweis erbracht werde. „Das ist ein Skandal – die Verwaltungen ignorieren den Gesetzgeber“, sagte Kollar. Die App „TaxiTrainer“ soll auch deutlich machen, welche besondere Verantwortung professionelle Fahrer haben.



Am Halteplatz kann man die Wartezeit wunderbar mit der kostenlosen App „TaxiTrainer“ überbrücken. Derzeit sind 166 Fragen aus drei Kategorien zu beantworten – es sind jeweils bis zu drei Antworten möglich. „TaxiTrainer“ ist in den großen Appstores von Apple und Google erhältlich, der Verband freut sich über eine Bewertung.

Wie funktioniert die App „TaxiTrainer“?

In einem Online-Meeting stellte Geschäftsführer Michael Oppermann die App vor. „Taxitrainer ist die beste App, die es zur Vorbereitung auf die kommenden Prüfung gibt.“ Denn irgendwann in hoffentlich baldiger Zukunft wird es wieder der Nachweise zur Qualifikation geben. Deshalb kann man die App mit den derzeit 166 Fragen aus drei Kategorien schon jetzt kostenlos laden. Es sind jeweils bis zu drei Antworten möglich, manchmal ist nur eine Antwort richtig. In anderen Fällen können auch mehrere Antworten passen. Zudem gibt es nach den Antworten immer einen erklärenden Text, schließlich geht es ja darum, sein Wissen zu erweitern. Zudem ist auch immer der Hinweis enthalten, für wen die Frage besonders wichtig – für Fahrer im Taxi, im Mietwagen oder



Zur Prüfung 16 Fragen aus drei Bereichen

Die App „TaxiTrainer“ simuliert auch die realistische Prüfung. Innerhalb von 60 Minuten müssen 16 Fragen beantwortet werden – acht Fragen kommen dabei aus dem Bereich Verkehrsverhalten, jeweils vier aus den anderen beiden Kategorien Überfallsicherheit sowie Inklusion. Der Einstieg kann dabei noch recht einfach anmuten. So lautet eine Frage: Ihr Fahrgast hat es besonders eilig, wie verhalten Sie sich? Dass die zulässige Höchstgeschwindigkeit nicht überschritten werden darf,

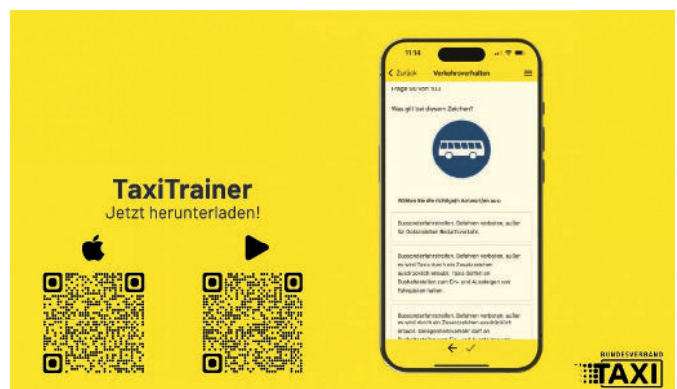


im Gebündelten Bedarfsverkehr. „Ziel ist es, dass die Fahrer es leichter haben sollen, sich auf die Prüfung vorzubereiten“, so Oppermann.

ist relativ logisch. Kniffliger wird es dann schon, wo ein Hund befördert werden darf? (Spoiler: Nur im Fußraum und nicht auf den Sitzen oder im Kofferraum).

Lernen, Prüfung, Weiterempfehlung

Die Bitte des Bundesverbandes: Laden Sie die App „TaxiTrainer“ herunter und testen Sie sie. Und im Idealfall geben Sie auch eine Bewertung ab. Denn das ist in allen Appstores gleich – die Zahl der Bewertungen entscheidet über das Ranking. Die App ist kostenlos und wird es auch bleiben, denn das gehört zum Engagement für eine gute Beförderung. Somit sind die Hürden zum Test niedrig und vielleicht ist das Angebot auch interessant für alle, die schon einen P-Schein haben? Denn: Wir fahren nicht nur Autos, wir fahren Menschen!





PARLAMENTARISCHER TAXIABEND AM 15. OKTOBER 2025

++ SAVE THE DATE **IN BERLIN** SAVE THE DATE ++

Für seinen parlamentarischen Taxiabend hat der Bundesverband mit dem VW Drive einen besonderen Ort gewählt. „Wo Volkswagen Automobilgeschichte und Automobilzukunft verbindet, wollen wir den Dialog zwischen dem mobilen Gewerbe und der gestaltenden Politik pflegen“, heißt es in der Einladung. Denn, so der Verband: „Wir wollen unsere Themen in die Politik tragen, und wir wollen gleichzeitig der Politik die Möglichkeit geben, in unsere Welt hineinzuschnuppern. Das VW Drive bietet hierfür einen erstklassigen Rahmen und wir sind froh, die gute Partnerschaft mit der Marke Volkswagen in dieser

Form leben zu können.“

Neben den ausgestellten Fahrzeugen aus der reichen Historie des VW-Konzern sollen auch die Inhalte nicht zu kurz kommen: „An diesem Abend geht es um Mobilität von Mensch zu Mensch, um die Leidenschaft für schöne Autos und vor allem um die Zukunft. Wir fragen unsere Speaker: ‚Vier Jahre PBefG-Novelle – wo stehen wir heute?‘ Wie bewerten die zuständigen Parlamentarier den aktuellen Rechtsrahmen, was versprechen sie sich von der anstehenden Evaluation und wo sehen sie Nachbesserungsbedarf?“, schreibt der Bundesverband.

Weitere Informationen und Anmeldung finden Sie hier:
www.bundesverband.taxi/termin/parlamentarischer-taxiabend

GEWERBE



DEUTSCHER TAXI UND MIETWAGEN-TAG 2025 IM NOVEMBER

++ SAVE THE DATE **IN ERFURT** SAVE THE DATE ++



Nach dem großen Erfolg 2023 in Ludwigshafen wird der nächste Deutsche Taxi und Mietwagen-Tag vom 10.-12. November 2025 im Congress Center der Messe Erfurt stattfinden. Durch die starke Nachfrage aus dem Taxigewerbe kommt das Veranstaltungsformat in Erfurt noch größer daher – auf 1.000 m² Fläche steht der Dialog im Mittelpunkt. Neu wird eine Außenfläche sein, auf der Fahrzeuge platziert und Umbauten demonstriert werden können, um Produkte erlebbar zu machen. Wie schon in Ludwigshafen bildet eine Meeting-Zone das Zentrum des Geschehens. Das Vortragsprogramm findet in

drei Sälen auf zwei Ebenen statt, die alle von der Meeting-Zone gut zu erreichen sind. Inhaltlich geht es hier um all die Themen, die dem Gewerbe am Herzen oder auf der Seele liegen. Daneben werden namhafte Mobilitätsunternehmer und Partner des Bundesverbands aus den unterschiedlichsten Bereichen dabei sein. Dazu gehören Fahrzeuge, Antriebe, TSE, Vermittlungssysteme, Buchhaltungsprogramme, Mitarbeitergewinnung oder Tanken und Laden, um nur einige zu nennen. Kurzum: Es werden drei Tage voller informativer Vorträge, Netzwerken und Abendveranstaltungen.

Mehr dazu unter
www.bundesverband.taxi

BUNDESVERBAND INFORMIERT ÜBER MOBILITÄT IN STADT UND LAND

Kurz vor der Sommerpause des Parlaments trafen sich Hermann Waldner, Vizepräsident des Bundesverbandes, und Floris Cooijmans, Bundesverbands-Referent für Governmental Relations & Regulation, zu einem Kennenlernetzgespräch mit Stefan Zierke. Der Sozialdemokrat aus der Uckermark ist in dieser Legislaturperiode der PBefG-Berichterstatter für seine Fraktion.



Stefan Zierke (SPD), Mitglied
des Deutschen Bundestages

Im Mittelpunkt des Gesprächs standen Themen wie der Schutz sozialer Standards im Taxi- und Mietwagengewerbe, die von großen internationalen Vermittlungsplattformen noch zu oft nicht eingehalten werden. Diskutiert wurde auch die kleine Fachkunde, die neue Prüfung für Taxifahrer und -fahrerinnen sowie Mietwagenfahrer und -fahrerinnen, die noch auf sich warten lässt.

Ausführlich diskutiert wurden auch die Unterschiede zwischen den Herausforderungen für das Gewerbe in der Stadt und auf dem Land. MdB Zierke, der selbst auf dem Land lebt, konnte aus seinem Wahlkreis berichten, wie wichtig Taxis für Menschen sind, die keine anderen Möglichkeiten haben, um mobil zu bleiben. Ein vitales Taxigewerbe in allen Teilen der Bundesrepublik ist halt unverzichtbar.

HAPPY BIRTHDAY, KLAUS!!!



Wir gratulieren
Klaus Jakob zum
80. Geburtstag!



In der Rubrik „Unsere Helden“ stellt der Bundesverband regelmäßig Menschen vor, die eine besondere Rolle für das Gewerbe spielen. Und wir bedanken uns jetzt schon für die vielen Vorschläge.

Ernstes und Unterhaltsames, das nicht in Vergessenheit geraten sollte. Und wir stellen hier im Report diese kleinen Geschichten einer großen Öffentlichkeit vor.

Ein Berliner im Südwesten Deutschlands

Da ist zum Beispiel „Taxi Becher“, vormals Firma August Müller. Christian Becher informierte uns darüber, dass das Unternehmen bereits 1808 in Johanngeorgenstadt in Sachsen gegründet wurde. Auch damals wurden schon Passagiere gegen Bezahlung auf Pferdewagen bzw. Postkutschen befördert. Das erste motorisierte Taxiunternehmen Deutschlands war laut unseren Recherchen erst 1893 in Dessau gegründet worden.

Oder: Oliver Fricke vom Taxi & Kurierservice Fricke aus Wolfsburg schrieb: „Ich bin seit über 20 Jahren Taxiunternehmer, da habe ich schon zweimal einen Einzeltrick-Betrug verhindert, einer junge Frau nach übermäßigem Drogenkonsum das Leben gerettet, einen LKW-Fahrer auf seine glühende Bremse aufmerksam gemacht, Politiker nach einer Notlandung vom Flughafen zur Landesregierung im nächsten Bundesland gebracht und vieles mehr“. Wir sind neugierig und freuen uns jetzt schon auf die Interviews. Und natürlich auf weitere Vorschläge. Anekdoten,

Heute gratulieren wir einem ganz besonderen Herrn hinterm Taxi-Lenkrad, der jetzt seinen 80. Geburtstag feiert. Und wenn nichts dazwischen kommt, dann fährt er auch noch lange weiter. Klaus Jakob heißt der Jubilar, herzlichen Glückwunsch! Irgend-

wann müssen die Ärzte auch ihr Okay geben, aber da schaut der Mann ganz optimistisch in die Zukunft: „Ich habe nichts, nicht mal Fußpilz“, sagt er in seinem unverwechselbaren Berliner Dialekt. Obwohl er schon seit langen Jahren ganz im Südwesten Deutschlands unterwegs ist. Die Liebe verschlug ihn nach Baden-Württemberg. Sein Chef, Maximilian Eisenmann, sagt über Klaus Jakob: „Er ist unser Schweizer Taschenmesser. Es ist unglaublich, er fährt nicht nur Taxi. Er macht Rollstuhlbeförderungen, erfährt auch Schüler. Am Tag, am Wochenende. Und wenn man ihn braucht, dann ist er da!“. So wird es auch am Geburtstag sein – mit einem Unterschied: Dann kommt Klaus mit einer großen Torte in die Firma. Mit einer großen 80 aus Zuckerguss oben drauf. **Happy Birthday!**

„UNSERE HELDEN“

SUCHE DES BUNDESVERBANDES MIT GROSSER RESONANZ!

Ein Leben für das Taxi – wir freuen uns weiter auf Ihre Erinnerungen und Vorschläge. Mail an info@bundesverband.taxi genügt. Und auf den SocialMedia-Kanälen des Bundesverbandes bei YouTube, Facebook und Instagram finden Sie die ausführliche Berichterstattung zu den Helden. Stöbern lohnt sich!

SPENDER DER TAXISTIFTUNG

Januar 2025

Christoph Mensch
Gerold & Heike Heusinger
Hüseyin Yalinci
Pantelis Kefalianakis

Februar 2025

Christoph Mensch
Gerold & Heike Heusinger
Pantelis Kefalianakis

März 2025

Christoph Mensch
Gerold & Heike Heusinger
Pantelis Kefalianakis
Salvatore Cravotta

April 2025

Christoph Mensch
Gerold & Heike Heusinger
Pantelis Kefalianakis

Mai 2025

Christoph Mensch
Gerold & Heike Heusinger
Pantelis Kefalianakis
IsarFunk Taxi-
zentrale GmbH + Co. KG

Juni 2025

Christoph Mensch
Gerold & Heike Heusinger
Pantelis Kefalianakis
Andrea Steinbach

TAXISTIFTUNG UNTERSTÜTZEN

Denken Sie bitte daran:
Wir hoffen, dass Sie uns niemals
brauchen – aber wir brauchen Sie!

**TAXIstiftung Deutschland
Frankfurter Volksbank eG**

IBAN
DE85 5019 0000 0000 3733 11
BIC
FFVBDEFF

Bitte bei Spenden auf dem Überweisungsschein an die TAXIstiftung Deutschland im Feld Verwendungszweck unbedingt die folgende Formulierung angeben:

**Zuwendung zum
Stiftungskapital
der TAXIstiftung
Deutschland**

**Möchten Sie eine
Spendenquittung,
dann geben Sie bitte
Ihre Adresse oder
Telefonnummer an.**